

Antoniusbrot

auch andere Abonnenten dafür zu gewinnen. Jetzt habe ich eine so große Freude daran, daß es mir lieber ist, als das Essen; denn jede Essenszeit nütze ich damit aus, um nur das „Bergfizmeinnicht“ sobald wie möglich zu lesen. Ich verschlinge geradezu diese kostbaren, segensreichen Geschichten!

O, wenn es mir nur möglich wäre, selbst in die hl. Mission zu gehen! Inzwischen will ich wenigstens das Missionsblättchen nach Kräften verbreiten. Einige Lefer habe ich schon gefunden; auch meiner guten Herrschaft gab ich es zum Lesen, und da es ihr auch sehr gut gefiel, hat sie es sofort abonniert. Ich dachte auch an meine liebe Heimat, den Schwarzwald, wo es noch viele brave, frommgläubige Leute gibt, die aber das „Bergfizmeinnicht“ wohl gar nicht kennen“. An Pfingsten bekomme ich einige Tage Ferien, und wenn es mir nun möglich wäre, bis dahin von der Mariannhiller Missionsvertretung mehrere Probenummern zu bekommen, würde ich alles daransezten, in meiner lieben Heimat dieses Blättchen zu verbreiten. Vamentlich meine Mutter und meine Schwester müßten mir behilflich sein, recht viele Abonnenten zu gewinnen. Auf Hindernisse und Schwierigkeiten mache ich mich zum voraus gefaßt, doch das schreckt mich nicht ab. Wenn ich schon so ein kleines Opfer scheuen wollte, was müßten dann erst die Missionäre und Schwestern in Afrika machen? Drum, bitte, schick mir Probenummern! So etliche 40 bis 60 hoffe ich schon anzubringen.

Damit Gott befohlen!

B. Sch.“

Ich kann nicht sagen, wie mich dieser Brief freut! Wer will ein Beispiel nehmen, an dieser guten, opferwilligen, für das große Werk der hl. Mission so sehr begeisterten Seele? Befördert das „Bergfizmeinnicht“ und den Mariannhiller Missionskalender! Wer dadurch neue Postulanten gewinnt, sowie Freunde und Wohltäter für unsere Mission, tut ein überaus gutes Werk und nimmt teil an all deren Arbeiten und Verdiensten.

Die Redaktion.

Das Automobil des deutschen Kronprinzen in Mariannhill.

Nicht ohne Mühe ist das Amt des Fremdenführers hier in Mariannhill, hat aber auch seine Vorteile, deren größter wohl in der praktischen Uebung der hiesigen Landessprache besteht. Doch nicht davon soll jetzt die Rede sein.

Am 25. Oktober 1911 hatte ich zwei Oblatenpriester im Kloster herumzuführen. Nach einer kleinen Erführung, die sie im Hospital eingenommen, lenkten wir unsere Schritte zur Pforte hinaus, um die neue Kirche und Schule, den Konvent und endlich die Mühle zu besichtigen. Außerhalb des Torbogens stand ein stattlicher Motorwagen. Nun ja, werden unsere Lefer fragen, das ist doch in Mariannhill keine Seltenheit! Aber gewiß war es eine Seltenheit: das Auto des deutschen Kronprinzen in Mariannhill zu sehen! Das fand so:

Der erste Sprosse unseres Kaisers und der Thronerbe des deutschen Reiches hatte beim Antritt seiner Reise nach Indien einen Motorwagen ankaufen lassen und zwar in Mannheim bei der ersten Firma dieser Branche in Deutschland. Auf der Rückreise wurde das prächtige Vehikel in Kapstadt zum Verkaufe angeboten und von Mr. Read um den Preis von 900 Pfund

(18 000 M) erstanden. Neu hatte es 1300 Pfund gekostet. Mr. Read hatte nun am 25. Oktober um 11 Uhr 30 Minuten an Br. Konrad telephoniert: „Eine Reisegesellschaft von fünf oder sechs Personen will das Kloster besuchen; sie hoffen bis zwölf Uhr mittags dort zu sein.“

Und richtig, sogar vor 12 Uhr war der Motorwagen eingetroffen, hatte also die Entfernung von Durban nach hier (20 englische Meilen) in 25 Minuten zurückgelegt. (Einige Monate zuvor war ein belgischer Ingenieur von Mariannhill nach Durban, also bergab, in 35 Minuten gefahren.)

Die Maschine des deutschen Automobils besitzt 40 Pferdekräfte, läuft ganz ruhig ohne vieles Geräusch, das bei den anderen Autofahrzeugen unvermeidlich zu sein scheint. Der jetzige Eigentümer ist mit seinem Wagen vollkommen zufrieden und kann denselben nicht genug rühmen.

Der Vorzug des deutschen Fabrikats besteht nicht so fast in der äußeren Ausstattung, die einfach und nobel ist, sondern vielmehr in dem erstklassigen Material, das beim Baue des Vehikels zur Verwendung kam. Es gibt zur Stunde kein gleichwertiges in ganz Durban.

Ein fünfjähriger Held.

(Siehe Bild S. 189.)

Unter den ersten Preisträgern des im vorigen Jahre errichteten Heldenfonds für Schweden befindet sich, wie aus Stockholm berichtet wird, der fünfjährige Karl Gunnar Åberg in Brastorp, Kreis Blekinge. Er hat, als vor einem halben Jahre das Häuschen seiner Eltern in Brand geriet, sich dreimal mitten durch die Flammen in das brennende Haus gestürzt und drei seiner noch jüngeren Geschwister gerettet, die sonst unbedingt verbrannt wären. Der mutige Knabe erhält eine Uhr und eine Prämie von 500 Kronen, die aber derart festgelegt wird, daß sie nur für seine Erziehung verwendet werden darf.

Briefkasten.

Kenzingen: Old. erhalten.

Münden, N. D.: Bevorgt.

St. Walburg: Legat 200 Kr. dtd. erhalten.

L. B.: Österzell: Betrag erhalten,

St. Gallen: Betrag dankend erhalten

J. R. K., Obfr.: Betrag dankend erhalten.

Straubing: Betrag erhalten.

Brief mit inliegendem Betrag erhalten.

A. M. S.: Betrag dtd. erhalten.

An alle: Bekanntlich kommt man den Missionaren unter den Heiden auch dadurch zu Hilfe, daß man ihnen eine kleine Summe (gewöhnlich 21 Mark) für die Taufe eines Heiden zuwendet, wofür dann d. m. Täufling ein zu bestimmender Name beigelegt wird.

Wir haben gegenwärtig Mangel an solchen Namen.

A. O.: Betrag und Patet erhalten und nach Wunsch bejorgt.

Mariannhiller Kalender kostet 50 Pfsg., mit Porto 60 Pfsg.

B. W. B.: Briefmarken erhalten.

J. F., West-Point, Nebr.: Almosen erhalten.

Almosen für St. Paul-Viebeswerk erhalten.

Antoniusbrot

für Afrika teils als Bitte, teils als Dank ist eingegangen aus: (Veröffentlichung war versprochen)

Neukirch-Höhe, Schönau, Oberwittighausen, Götingen, Bretten, Wiefengleich, Volpersdorf, Tannenberg, Bagen, Leichsen, Motzen, Waltershausen, Oberwaldenburg, Nehlsack, Dahn, Geisa, Starnberg, Sinzheim, Mannheim, Stein, Gersau, Altringhausen, Ibach (Schwaz), Kirchberg, Calle, Ensdorf, Frauweiler bei Bedburg, Olfer, Schaffkirchen, Düren, Emsdetten, Tarden, Braud, Linnich, Godesberg, Odenthal, Kürschcheid, Salzkotten, Siegburg, Duisburg, Scheuren, Berlin, Unterföhring, Straubing, Kirchberg, Otterberg, Reichenbach.